

LICHTENBURG OSTHEIM



Lichtenburg... Vom Amtssitz zum Ausflugsziel

Eine Burgruine wie aus dem Märchenbuch thront über Ostheim. Weit schweift der Blick vom Bergfried über das Streutal und die Nachbargemeinden. Viel könnten die ehrwürdigen Mauern erzählen: Von Rittern, Burgdamen, Streitereien und Überfällen. Lange Zeit – erste Befestigungen stammen aus dem 12. Jahrhundert - dienten die Gemäuer als Verwaltungssitz des Amtes Lichtenberg. Beschwerlich wird der Weg für die Untertanen gewesen sein, die Abgaben in Form von Feldfrüchten oder Handwerksarbeiten auf die Burg schaffen mussten.

Da brachte auch der Aufstand der Bauern 1525 keine Besserung. Zwar eroberten und zerstörten sie die Burg. Aber nur um sie nach ihrer Niederlage mit viel Fronarbeit wieder aufbauen zu müssen. 1680 zog die Verwaltung nach Ostheim. Ein Vogt blieb zunächst zurück bis 1811 die Burg verwaist auf ihrem Berg stand. Ostheimer kauften 1816 die verlassene Anlage und ließen zahlreiche Gebäude abreißen. Die Steine wurden als Baumaterial verkauft. Als Landesherr Großherzog Carl-August dies bei einer Reise sah, kaufte er den Bergfried zurück. 1843 erwarb die Regierung in Weimar dann den Rest der Anlage und übertrug sie dem Lichtenburgverein. Dessen Mitglieder erhalten die Anlage seither. Und so können die Besucher – egal ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Auto – die traumhafte Anlage auch heute erleben. Vielleicht bei einem tollen Essen in der Burgschänke mit regionaler Küche und Ostheimer Bier. Oder bei einem spannenden Film im Freiluftkino im Sommer!

TIPP: Besteigen Sie den Turm! Er bietet Ihnen eine herrlichen Panoramablick!



[Zurück zur Liste](#)